



Schwimmen Julia Hassler mit neuem Rekord

BERLIN Julia Hassler präsentierte sich an den Deutschen Meisterschaften in Berlin in toller Verfassung. Mit der Damenstaffel des SV Nikar Heidelberg holte sich die Schellenbergerin über 4x200 m Freistil die Goldmedaille. In 8:02,97 Minuten deklassierten Zoe Vogelmann (2:01,83), Julia Hassler (2:00,44), Lil Zyprian (2:01,31) und Isabel Gose (1:59,39) den Rest der Feldes um zehn Sekunden. Das Quartett war damit auch schneller als der aktuelle deutsche Rekord von 8:05,26. Da Julia Hassler Liechtensteinerin ist, wird der Exploit aber nicht als neue Bestmarke gewertet. Mit dieser Zeit hätten die vier Schwimmerinnen des SV Nikar Heidelberg auch die Olympianorm für Tokio 2020 erfüllt. Eigentlich wollte die Schellenbergerin in Berlin nur die Staffel schwimmen, entschied sich dann aber doch für einen Einzelstart über die 200 m Freistil. Und dies mit grossem Erfolg. Sie verbesserte den erst kürzlich bei der Weltmeisterschaft im südkoreanischen Gwangju aufgestellten Landesrekord um sieben Hundertstel – die neue Bestmarke lautet nun 2:00,92. Diese starke Vorstellung brachte Julia Hassler an den deutschen Titelkämpfen in Berlin Rang sechs ein. Den Sieg holte sich über diese Distanz Annika Bruhn (Neckarsulmer Sport-Union) in 1:58,07. Unser Foto zeigt die erfolgreiche Damenstaffel (4x200 m Freistil) des SV Nikar Heidelberg mit Julia Hassler (Zweite von links). (rob/Foto: ZVG)

Kein Erfolgserlebnis für Maier zum WM-Abschluss

Squash David Maier beendete seine erste Teilnahme an einer U19-Weltmeisterschaft in Kuala Lumpur (MAL) auf dem 40. Schlussrang. Zum Abschluss musste sich der junge Liechtensteiner Ethan Tang (HKG) und Rafael Galvez (PER) jeweils knapp geschlagen geben.

VON ROBERT BRÜSTLE

Auf David Maier warteten zum Abschluss der WM in Malaysia in den Klassierungsspielen um die Plätze 33 bis 64 noch zwei Partien. Beide Begegnungen liefen nicht für den SRCV-Akteur. Am Samstag musste er sich Ethan Tang aus Hongkong ganz knapp mit 2:3 (12:10, 8:11, 2:11, 11:5, 8:11) geschlagen geben. Und gestern unterlag Maier dem Peruaner Rafael Galvez nach hartem Kampf mit 11:5, 10:12, 8:11, 8:11. «Beide Spiele verliefen sehr ausgeglichen. Wobei David nicht das Glück auf seiner Seite hatte und teilweise auch mit nicht nachvollziehbaren Schiedsrichterentscheidungen zu kämpfen hatte», berichtet Peter Maier, der als Betreuer mit vor Ort war.

Unglücklicher WM-Verlauf

Für den Liechtensteiner resultierte damit an der Weltmeisterschaft der 40. Schlussrang. «David hat sich sicher mehr vorgenommen. Die Titelkämpfe begannen aber schon denkbar schlecht für ihn. Nach einem Freilos in der ersten Runde gab er in der zweiten Runde gegen den Pakistani Noor Zaman eine Zweisatzführung aus der Hand und verlor die Partie noch mit 2:3», so Peter Maier.



David Maier (rechts) spielte erstmals an einer U19-Weltmeisterschaft. (Foto: ZVG)

Damit war David Maier schon früh aus dem Hauptfeld «verbannt» und für ihn ging es in den Klassierungsspielen um die Plätze 33 bis 64 weiter. «Das war sicher ein Knackpunkt. David war schon etwas frustriert und das zog sich das restliche Turnier durch.» In den Klassierungsspielen ging es dann aber gut los. Der FL-Squasher setzte sich zum Auftakt nach zehn abgewehrten Matchbällen gegen Adam Agan Bin Aziz aus Malaysia mit 3:2 durch. Dazu kam noch ein Forfaitsieg gegen Gregory Chan aus Australien (verletzt). Es folgte die unglückliche 2:3-Niederlage gegen den Koreaner Minwoo Lee. Peter Maier: «Das war schade, es wäre mehr möglich gewesen.» Und zum Abschluss gab es wie bereits erwähnt auch gegen Ethan

Tang und Rafael Galvez kein Erfolgserlebnis.

«Insgesamt verlief die WM resultarmässig sicher etwas enttäuschend für David. Er konnte aber viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Wir werden jetzt die Titelkämpfe genau analysieren und danach an den nötigen Schrauben drehen», sagte Peter Maier. Dass mehr möglich gewesen wäre, zeigt das Beispiel von Lewis Anderson. Der Engländer stiess an der WM bis ins Semifinale vor. Erst im April konnte David Maier Lewis Anderson auf souveräne Art und Weise bezwingen.

Den WM-Titel in Südostasien sicherte sich der Topfavorit Mostafa Asal aus Ägypten. Er bezwang im Finale seinen Landsmann Moustafa Elsirry in drei Sätzen mit 12:10, 11:3, 11:6.

Noemi Büchel und Nadina Klauser überzeugen am Comen Cup in Genf

Artistic Swimming Die jungen Liechtensteiner Artistic-Schwimmerinnen überragten am stark besetzten internationalen Wettkampf ihre Erwartungen.

In Genf fand der bedeutendste internationale Wettkampf für die unter 15-Jährigen im Artistic Swimming statt, der Mediterranean Cup oder auch kurz Comen Cup genannt. Dabei zeigte das Duett Noemi Büchel aus Schellenberg und Nadina Klauser aus Balzers eine Spitzenleistung. Ihr ehrgeiziges Ziel war es, in Genf das Finale der besten zwölf Duette zu erreichen. Dieses Vorhaben haben die jungen Liechtensteinerinnen

nicht nur umgesetzt, sie übertrafen es mit ihrer Kür und wurden hervorragende Neunte. «Im Vergleich zum Vorkampf haben sie zwar einige kleine Fehler gemacht, dafür andere aber ausgebügelt. Insgesamt haben Noemi und Nadina aber eine ganz starke Vorstellung abgeliefert. Ich bin sehr stolz auf die beiden», sagte ihre strahlende Trainerin Chiara Carmignato. Gewonnen hat den Duett-Wettkampf Russland vor Italien und Spanien.

Auch Nationaltrainerin reiste an

Nachdem sie von der Final-Qualifikation erfuhr, reiste auch Liechtensteins Nationaltrainerin Francesca Zampieri extra für das Duett-Finale vom Samstagabend nach Genf zum Comen Cup. «Ich freue mich riesig

über die tollen Leistungen von Noemi und Nadina», so Zampieri. Und Noemi Büchel konnte nach der tollen Leistung im Duett mit Nadina Klauser noch einen drauflegen. Die Schellenbergerin qualifizierte sich auch im Solo für das gestrige Finale. Damit haben weder ihre Trainerin noch die junge Liechtensteiner Schwimmerin selbst gerechnet. Und im Finale wusste Büchel die Schiedsrichter mit einer graziösen und tollen Vorführung zu überzeugen und erreichte schlussendlich den zehnten Rang.

Über einen tollen Erfolg konnte sich auch Jessica Jütz, die Clubkollegin der beiden Liechtensteinerinnen beim SC Flös, freuen. Jütz erreichte mit der Schweizer Equipe im Teamwettkampf den sechsten Platz. (pd)



Ein eingespieltes Duo: Stefan Kaiser und Vater Robert. (Foto: ZVG)

Modellflug

Stefan Kaiser im WM-Einsatz

CALCINATELLO Bereits zum fünften Mal misst sich Stefan Kaiser an der WM in Calcinateello (ITA) mit den weltbesten F3A-Modellflugpiloten. Und der Ort in Italien ist für den Liechtensteiner speziell. Als damals 16-Jähriger bestritt der Gampriner nämlich genau an jenem Ort, wo nun die WM stattfindet, sein Debüt auf internationalem Parkett. An der Europameisterschaft erreichte er damals gleich den 12. Rang. «Natürlich ist das schon etwas speziell für mich. Ich freue mich aber riesig, wieder an diesem schönen Ort zu fliegen», meinte Stefan Kaiser im Vorfeld. Unter den über 100 Piloten zählt er, wie schon an den vergangenen Grossveranstaltungen auch, zu den Mitfavoriten. Von einem Podestplatz oder gar dem Titelgewinn will Kaiser in seiner gewohnt bescheidenen Art aber nicht sprechen. Dafür gebe es zu viele Faktoren, die einen Einfluss haben können. «Ein Platzie-

rungsziel zu nennen, ist fast unmöglich, da Kleinigkeiten den Unterschied ausmachen können. Mir ist wichtig, dass ich Tag für Tag meine beste Leistung abliefern kann, mich wohlfühle mit der Maschine und das Ganze einfach geniesse. Aber klar, ins Finale würde ich schon gern kommen», so Stefan Kaiser, der bei der Weltmeisterschaft in Italien von Vater Robert als Betreuer unterstützt wird.

Nach den ersten Trainings und der Modellabnahme, die ohne Probleme gemeistert wurde, fand am Samstag die Eröffnungsfeier statt. In den nächsten Tagen stehen die vier Vorrunden-Durchgänge auf dem Programm. Die besten 30 Piloten qualifizieren sich für das Halbfinale vom Freitag. Das grosse Finale um die WM-Krone findet dann am kommenden Samstag statt. Hierfür qualifizieren sich die besten zehn Akteure aus dem Halbfinale. (mm/rob)



Noemi Büchel und Nadina Klauser mit Trainerin Chiara Carmignato beim Comen Cup in Genf. (Foto: ZVG)